

## **Anhang: Originaleinträge zum Nymphaeum Traiani im hand- bzw. maschinschriftlichen Tagebuch Ephesos**

### **1. Handschriftliches Tagebuch der Grabungskampagne 1957 (4. August bis 15. November 1957)<sup>1</sup>**

#### **„SONNTAG, DEN 1. SEPTEMBER 1957**

[...] Auf der Kuretenstrasse vor und neben dem Domitianstempel Architekturstücke, Gesims mit Bogenabschluss. [...] [auf der Seite unten Anmerkung: „?wohl hier Nymph. Traiani]

#### **MONTAG, DEN 2. SEPTEMBER 1957**

[...] Auf der Kuretenstrasse bei dem eigenartigen Domitianssockel neben dem gestrigen Gesimstympanon nun ein zugehöriger Gesimgiebel und Kassettenplatte, offensichtlich späte Architektur, etwa des ausgehenden 3. Jhs. n. Chr. Dabei auch ein Porträtkopf des 3. Jhs. und ein auf dem Kopf aufstehender Fisch [Anm. in anderer Handschrift darüber: „lies: Delphin (FE.)“], in dessen Schwanzpartie noch Reste einer Eros(?)figur erhalten sind. Weiter östlich Mittelpartie einer Gewandstatue; das Fragment ist zu einem Gesimse umgearbeitet. [...]

#### **DIENSTAG, DEN 3. SEPTEMBER 1957**

[...] Auf der Kuretenstrasse geht an der Südseite die Halle weiter; an der Nordseite zeigt sich an dem Domitianssockel immer mehr Architektur, ohne dass sich eine Klärung ergibt. Darunter zwei Stücke, welche Kapitelle sein sollen, aber mit dem „Säulenschaft“ zusammengearbeitet sind, die aber die Formen von Baumstämmen aufweisen und in sehr bizarr-barocker Weise mit Reliefs verziert sind: Trauben und Geranke sowie Figuren. [Anmerkung in anderer Handschrift: „Photo.Inv. 8407 u. 8027.“] [...]

#### **MITTWOCH, DEN 4. SEPTEMBER 1957**

[...] Auf der Kuretenstrasse wird weiter nach Osten gearbeitet, die Verschüttung wird wieder stärker. Das Vordringen verlangsamt sich allerdings, da der „Domitianssockel“ aufhört; es muss natürlich hier nach Norden ausgegriffen werden, um den Grundriss der Anlage zu gewinnen; die mit Architekturteilen überschüttet ist, welche aus ziemlicher Höhe herabgestürzt sein müssen, da beispielsweise ein Giebel und mancherlei Gesimsstücke auf dem Kopf liegen. Zwischen diesen einen gröberen Eindruck erweckenden Stücken (kleines Zahnschnittgesims) finden sich zwei mehr oder weniger vollständige Schrankensteher, die von Köpfen schlechter Arbeit bekrönt sind; es scheint sich aber bei diesen zweien nur [um] grobe Kopien früher Originale zu handeln; einer dieser Steher ist aus einem seinerzeitigen Inschriftblock herausgeschnitten, dessen Buchstabenformen wohl dem 2. Jh. angehören. Auch einer der Balustradensteine der zweiten Reihe weist eine Inschrift auf der Rückseite auf, die vielleicht aus dem 1. Jh. stammt. Zwischen diesen im allgemeinen späten Stücken (3. oder viell. 4. Jh.) kommen im Ostabschnitt auch Stücke vor (Fassadenarchitrav mit Perlenstäben in den Fasziengkanten und feinem, reichem Rankenwerk auf Polsterarchitrav), welche spätestens dem 2. Jh. zuzuweisen sind, aber auch noch dem Ausgang des 1. Jhs. angehören können. Es ist aber fraglich, ob sie ebenfalls zu dem „Domitianssockel“ gehören oder zu einem östlich anschliessenden Bau. Ostwärts folgen jedenfalls auch Gesimsstücke dieser Zeitstufe. [...]

#### **DONNERSTAG, DEN 5. SEPTEMBER 1957**

[...] Auf der Kuretenstrasse geht es langsam vorwärts, weil nun stärker bei dem Sockel der Domitiansinschrift ausgegriffen wird. Dabei findet sich eine Standplatte mit einem Fuss überlebensgrossen Ausmasses, und zwar rechtem, neben welchem etwa 30 cm hohes Stück eines Baumstammes erhalten ist; davor liegt eine Kugel. Die Inschrift auf der Vorderseite der Standplatte ergibt, dass es sich um die Reste einer Kolossalfigur des Kaisers Traian handelt, der wohl auch der schon früher gefundene Oberkörper zugehört und die drei Finger einer grossen Hand. Ausserdem findet sich eine etwas unterlebensgrosse Figur eines auf einem Pantherfell in der Stellung des gefallen Galliers ruhenden Satyrs. Die Arbeit ist nicht besonders gut. Im Abstand von etwa 4 m hinter der zweiten Balustrade wird zunächst auf ein ganz kurzes Stück eine Rückwand erreicht, welche mit wasserdichtem Mörtel verputzt ist. Ohne noch den Grundriss zu überblicken, möchte man

<sup>1</sup> Hervorhebungen durch F. Miltner. Die Wiedergabe folgt der Orthographie des Originals.

vermuten, dass es sich um ein Nymphäum handelt, dass [sic!] mit einer ziemlich hohen Architekturwand ausgestattet gewesen sein muss, weil nicht nur die Standplatte der Trajansstatue, sondern auch viele der Architekturstücke horizontal, aber auf dem Kopf liegen. [...]"

Am Freitag, den 6. September und Samstag, den 7. September 1957 keine Einträge zum Nymphaeum Traiani im Grabungstagebuch.

**„SONNTAG, DEN 8. SEPTEMBER 1957**

[...] Auf der Kuretenstrasse Grobaufnahme der verstürzten Architekturstücke in dem Trajaneum. Knapp östlich davon ein grosses Fragment einer späten Gewandstatue. [...]

**MONTAG, DEN 9. SEPTEMBER 1957**

[...] Auf der Kuretenstrasse werden aus dem Trajaneum die verstürzten Architekturen herausgeschafft, um Grabungsraum zu gewinnen; es scheint die östliche Begrenzungsmauer der Anlage erreicht zu sein, an die ostwärts vielleicht eine Stoa anschliesst; es kommt langsam ein Treppenaufgang mit Nordrichtung heraus. Architekturfragmente werden seltener, so dass Hoffnung auf schnelleres Vordringen erwächst. [...]

**DIENSTAG, DEN 10. SEPTEMBER 1957**

[...] An der Kuretenstrasse werden aus dem Trajaneum die Architekturstücke herausgeräumt. [...]"

Am Mittwoch, den 11. September 1957 keine Erwähnung des Nymphaeum Traiani, von Donnerstag, 12. September bis Samstag, 14. September keine Einträge im handschriftlichen Tagebuch.

**„SONNTAG, DEN 15. SEPTEMBER 1957**

[...] Bei dem Ausräumen der Architekturstücke aus dem Trajaneum findet sich der Torso des Oberkörpers einer weiblichen, etwa 2/3 Lebensgrösse aufweisenden Statue (Artemis?) [...]"

Von Montag, den 16. September bis Montag, den 30. September 1957 keine Einträge zum Nymphaeum Traiani.

**„DIENSTAG, DEN 1. OKTOBER 1957**

[...] An der Kuretenstrasse ist die Freimachung der Alytarchenhalle abgeschlossen und daher kann nun das Förderband beim Nymphaeum Traiani eingesetzt werden. Am Westrand wird die hinter dem Beckensockel liegende Nordwand, welche als Architekturfassade gebildet war (Pilasterbasen) erreicht. Beim Ausputzen des Strassenpflasters vor dem Nymphäum wird die untere Hälfte eines schönen Frauenantlitzes, wohl 2. Jh. gefunden. [...]

**MITTWOCH, DEN 2. OKTOBER 1957**

[...] Auf der Kuretenstrasse geht die Freimachung im Nymphäum vorwärts; viele Architektur. [...]

**DONNERSTAG, DEN 3. OKTOBER 1957**

[...] Bei den Freilegungsarbeiten am Nymphaeum Traiani werden im Nordwesteck unter den Architekturtrümmern (Architravbruchstücke und Gesimsplatten, auch eine grosse Türkonsolle) drei grössere weibliche Statuenfragmente aufgefunden, ohne dass noch über eventuelle Zusammengehörigkeit der Stücke ein sicheres Urteil gefällt werden könnte. Im Schutt auch eine Postamentbasis, offenbar Θ]EON NEPBA[N; der Fallage nach müsste sie aller Wahrscheinlichkeit im Nordwesteck der Rückfassade [?] gestanden haben. [...]

**FREITAG, DEN 4. OKTOBER 1957**

[...] Am Nymphaeum Traiani unmittelbar an der Nordwand im Westeck mit den Füßen nach Osten eine männliche Statue; [darüber angemerkt: „richtig: Relief! (FE.)“] Plinthe mit den Füßen zwar abgebrochen, aber anpassend; ob auch eine hier gefundene rechte [darüberschrieben: „?“] Gesichtshälfte [Anmerkung: „Fundnr. 241“] eines bärtigen Mannes anpasst, noch durchaus fraglich. Die Statue gehört der Fallage zufolge sicher zu dem Nervapostament. Vor der Westwand werden insgesamt vier Bruchstücke einer leider kopflosen, aber sonst sehr schönen Matronenfigur gefunden. Bruchstücke zusammen geklebt. Im vorderen Eck an der Westwand Baumstamm mit darüber hängendem Gewandzipfel, rechts neben dem Baumstamm anpassender Jagdhund in drei Fragmenten; Vorderbeine scheinen zu fehlen. Daneben Körper mit entsprechend umhängendem Gewand eines Jägerjünglings (Meleagertypus), der sicher zu dem Baumstamm gehört. Die bisherige Architektursichtung lässt auf zwei Geschosse der Fassade schliessen. Zum Statuens Schmuck wohl des oberen Geschosses des Westteils gehört eine unterlebensgrosse, steife Frauenfigur, kopflos. [...]"

Am Samstag, den 5. Oktober 1957 kein Eintrag zum Nymphaeum Traiani.

**„SONNTAG, DEN 6. OKTOBER 1957**

[...] Im Nymphäum Traiani ist die Westhälfte im wesentlichen frei; in der Mitte der Rückwand geht nach Norden ein schön ausgekleideter Gang ab. [...]

**MONTAG, DEN 7. OKTOBER 1957**

[...] Im Nymphaeum Traiani ist der nach Norden verlaufende Gang auf etwa 3 m freigemacht. Er kann wohl nur den Zuleitungsraum für das Wasser darstellen, wiewohl Reste von Leitungen nicht zu beobachten sind. Beginn der Ausräumungsarbeiten im Ostabschnitt. [...]"

Von Dienstag, 8. Oktober bis Donnerstag, 10. Oktober kein Eintrag zum Nymphaeum Traiani; von 11. bis 15. Oktober überhaupt keine Aufzeichnungen im handschriftlichen Tagebuch.

**„MITTWOCH, DEN 16. OKTOBER 1957**

[...] Bei der vollständigen Ausräumung des Nymphäums werden in der Osthälfte ausser zahlreicher Architektur folgende Statuen gefunden: Eine Matronenstatue, vielleicht Mitglied der Kaiserlichen Familie, eine Frauenstatue, dadurch gekennzeichnet, dass die Frisur gesondert aufgesetzt war, eine Statue Apollo in mehrere Fragmente zerbrochen, vorerst ohne Beine und Basis, eine kopflose Venusfigur, lieblich, mit Muschel vor dem Schoss; diese unterlebensgross, nach Fallage aus dem zweiten Geschoss stammend. Ausserdem ein Schrankenplattenständer mit männlichem, bärtigem Kopf. Die zwei Frauenstatuen werden an den ursprünglichen, durch die Fallage gegebenen Plätzen auf den Sockeln aufgestellt, desgleichen auf der linken Seite die Nervastatue ohne Kopf [darüber Anm.: „ist ein Relief mit kopflosem Mann (FE.)], der keiner der gefundenen männlichen Köpfe zugehört. Rekonstruktion des Nymphäums unter Wiederaufstellung des Statuens Schmuckes entschieden wünschenswert. [...]"

Donnerstag, 17. Oktober 1957 kein Eintrag zum Nymphaeum Traiani ins Tagebuch.

**„FREITAG, DEN 18. OKTOBER 1957**

[...] Im Nymphaeum Traiani werden Statuen geklebt. [...]"

Von Samstag, 19. Oktober bis Samstag, 26. Oktober keine Einträge zum Nymphaeum Traiani im handschriftlichen Grabungstagebuch.

**„SONNTAG, DEN 27. OKTOBER 1957**

[...] Transport verschiedener Statuen aus dem Nymphaeum ins Museum.“

Von Montag, den 28. Oktober bis zum Ende der Eintragungen ins handschriftliche Grabungstagebuch am Montag, 4. November keine Eintragungen mehr zum Nymphaeum Traiani.

**2. HANDSCHRIFTLICHES TAGEBUCH HERBSTKAMPAGNE 1958 (25. JULI – 13. NOVEMBER 1958)<sup>2</sup>**

Von Sonntag, den 27. Juli 1958 bis zum 22. August nur Einträge zu Aufnahmearbeiten am Nymphaeum Traiani, beispielsweise:

**„SONNTAG, DEN 10. AUGUST 1958**

[...] Aufnahmearbeiten am Nymphäum Traiani und spätantiken Torbogen. Steine an beiden Stätten durchnummeriert. [...]"

**„SONNTAG, DEN 24. AUGUST 1958**

[...] Bei den Aufnahme- und den damit verbundenen Putzarbeiten im Nymphäum Traiani wird am Ostende des vorderen Beckens Plinthe mit Beinpartie einer weiblichen Statue geborgen, welche den Abmessungen zufolge vom Obergeschoss herrühren muss. [...]"

Danach folgen bis Freitag, den 29. August 1958 wiederum nur Einträge zu Aufnahmearbeiten.

**„SONNTAG, DEN 31. AUGUST 1958**

[...] Bei den Putzarbeiten am Nymphaeum Traiani am Ostteil des vorderen Beckens Fragmente von Skulpturen; ein Fussfragment könnte zu dem Apollo, der hier im Vorjahr gefunden wurde, gehören, die anderen dürften einer Statue aus dem 2. Geschoss angehören. [...] Aufnahmearbeiten am Traianeum. [...]"

**MONTAG, DEN 1. SEPTEMBER 1958**

[...] Der übertonte Gang unter dem Gewölbegang des 3. Geschosses sicher ein Wasserkanal; er wird etwa 25 m nordwestig des Nymphäum Traiani von oben her angebohrt; er scheint die Wasserzuleitung zum Nymphäum darzustellen.

Aufnahmearbeiten am Nymphäum Traiani. [...]"

Einen Monat lang existieren wiederum nur kurze Notizen zu Aufnahme- und Klebearbeiten an den Statuen des Brunnens.

**„DONNERSTAG, DEN 2. OKTOBER 1958**

[...] Im Schutt östl. des Trajaneums kommt ein männlicher Kopf zum Vorschein, der offenbar von einer der späten Balustradenpfeiler (3. Geschoss) des Trajaneums stammt. Es zeigen sich mehrere Architekturstücke. [...]"

<sup>2</sup> Das handschriftliche Tagebuch der Frühjahrskampagne 1958 (18. April bis zum letzten Eintrag am 27. Mai 1958) weist nur Vermerke zu Aufnahme- und Vermessungsarbeiten am Nymphaeum Traiani auf und wird deshalb hier nicht zitiert.